

INHALT

VORWORT	7
---------------	---

TEIL I HERKÜNFTE: SAKRALE BEZÜGE UND UNMÖGLICHE SELBSTGRÜNDUNG

1. GENEALOGISCHE ABGRÜNDE UND METAPHYSISCHEN SICHERUNGEN ...	25
1.1. Der initiatorische Knoten:	
Die Bindung an die Abgründigkeit des Eigenen	27
1.2. Der fremde Grund als ursprüngliche Wahrheit	37
1.2.1. Die Perspektive einer diskursiven Annäherung an die Wahrheit des Grundes.....	39
1.2.2. Das erzwungene Selbstopfer des Höhlenbewohners und die Metaphysik der Wahrheit	44
1.3. Plotin: Vom unergründlichen Grund des Kontinuums von intelligibler und empirischer Ordnung.....	59
2. GLORIFIZIERTER URSPRUNG: WELTVERLUST UND ERLÖSUNGSHOFFNUNGEN	71
2.1. Paulus: Die Moralisierung einer zerrissenen Welt.....	76
2.2. Der gnostische Befreiungsversuch vom Bösen: Verfehlte Schöpfung und fremder Gott.....	84
2.3. Augustinus: Erbsünde, Gnade und neuplatonische Erkenntnistheorie...	92
2.4. Meister Eckhart: Die Möglichkeit der Identität mit dem Ursprung.....	104
3. SELBSTBEHAUPTUNG: TRANSFORMATIONEN DER GOTTÄHNLICHKEIT	115
3.1. Nikolaus von Kues: Das Wissen des Nichtwissens.....	118
3.2. Michel de Montaigne: Weltverlust als Selbstverlust.....	128
3.3. René Descartes: Selbstgründung und transzendenter Gegenhalt	137
3.4. Thomas Hobbes: Die mythische Überwindung der Grundlosigkeit sozialer Ordnung	146
3.5. Rückblick: Zum Funktionswandel des transzendentalen Signifikats	156

4.	ZWISCHEN ABGRÜNDIGKEIT UND AUTONOMIE: PERSPEKTIVEN DES VERNUNFTSUBJEKTS	165
4.1.	Immanuel Kant: Von der Notwendigkeit eines unmöglichen Grundes im Subjekt.....	168
4.2.	Das Andere im Ich: Probleme der Selbstgründung.....	183
4.2.1.	Johann Gottlieb Fichte: Scheiternde Selbstgründung	184
4.2.2.	Frühromantische Einsätze: Grenzen reflexiver Vergewisserung und ästhetische Möglichkeiten.....	191
4.2.3.	Friedrich Wilhelm Joseph Schelling: Der unvordenkliche Grund als Abgrund der Freiheit	199
4.3.	Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Zwischen absolutem Wissen und Skeptizismus.....	209
4.4.	Rückblick: Von der Grundlosigkeit des transzendentalen Signifikanten	220

TEIL II
PÄDAGOGISCHE GRÜNDUNGSFIGUREN:
DIE NOTWENDIGKEIT DES UNMÖGLICHEN

5.	NEUZEITLICHE PÄDAGOGIK: SAKRALISIERTE MÖGLICHKEITSRÄUME.	231
5.1.	Jean-Jacques Rousseau: Die ästhetische Inszenierung der möglichen pädagogischen Zugänglichkeit des Unzugänglichen	237
5.2.	Friedrich Schiller: Die Versöhnung im ‚Reich des schönen Scheins‘	264
5.3.	Wilhelm von Humboldt: Sakralisierte Individualität und das Phantasma der Totalität.....	282
5.4.	Johann Friedrich Herbart: Die Leere des Subjekts als Bedingung eines möglichen pädagogischen Raums	296
5.5.	Friedrich Schleiermacher: Die Sakralisierung einer ungewissen Wirklichkeit und riskante Handlungsmöglichkeiten	327
6.	AUSBLICK.....	361
6.1.	Von der Initiation zur modernen Erziehungstheorie: Vom Formwandel des dezentrierten Subjekts und der Darstellung seiner undarstellbaren Konstitution	361
6.2.	Verortungsperspektiven: Zwischen ästhetisierender Rhetorik und ‚Politisierung‘ des Pädagogischen	379
	LITERATUR	393